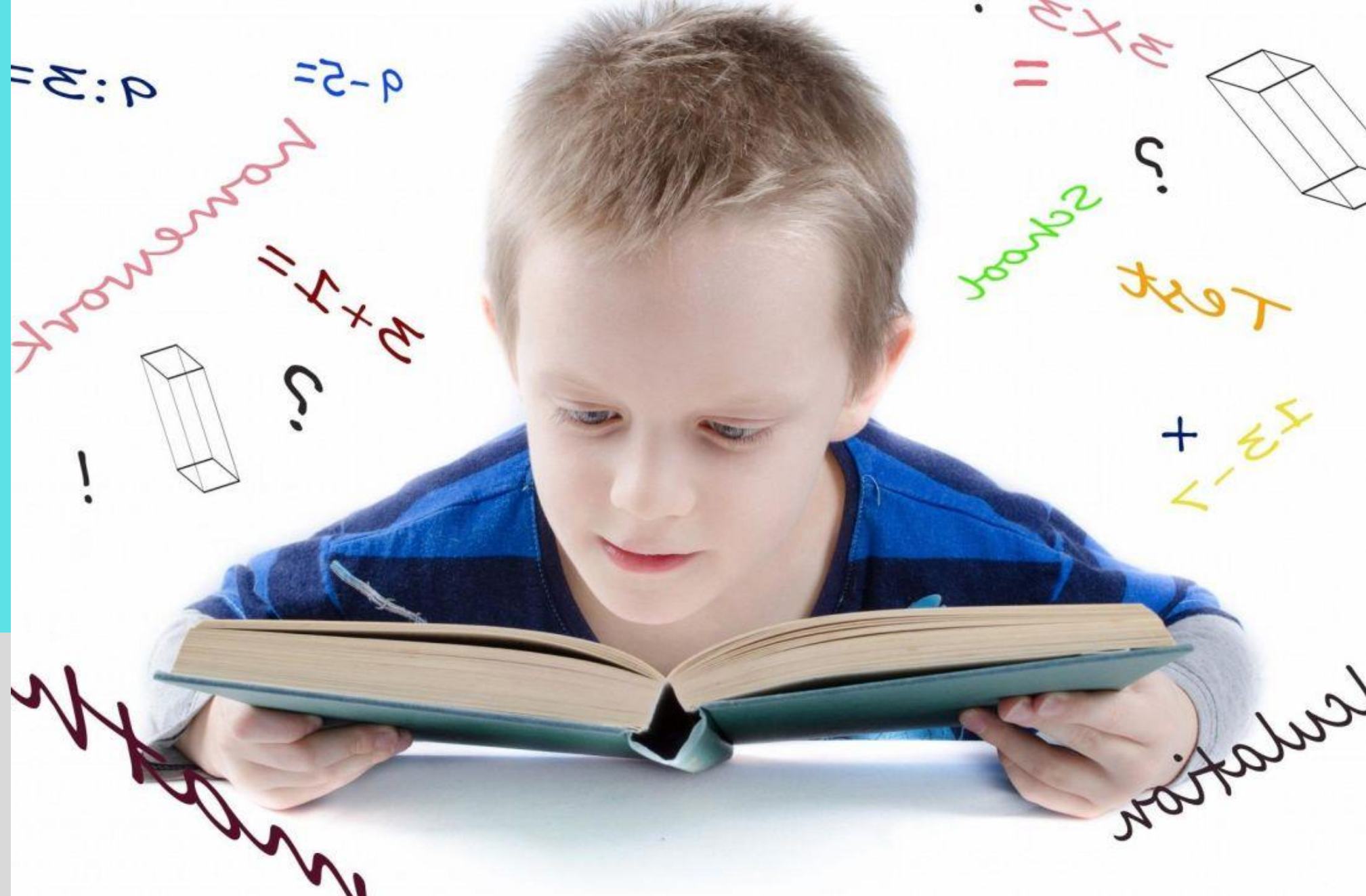




LERNSTÖRUNGEN

WENN LESEN - SCHREIBEN - RECHNEN
SCHWERFÄLLT

EIN INFORMATIONSBLATT
FÜR ELTERN

Fast alle Kinder freuen sich auf die Schule, möchten lesen, schreiben und rechnen lernen, sind neugierig und voller Motivation.

Lernen ist ein hochkomplexer Prozess, bei dem Stolpersteine immer wieder auftreten können und dazu gehören. Wenn die Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben oder Rechnen jedoch länger andauern und trotz Übung und Hilfsangeboten keine deutliche Verbesserung eintritt, könnte eine Lernstörung die Ursache sein. Bleibt diese unerkannt, kann sich die Abneigung des Kindes für die Lernbereiche, in denen es Schwierigkeiten hat, steigern und zu Versagensängsten und Leistungsverweigerung führen.

Durch gezielte Förderung kann Ihr Kind lernen, seine Schwierigkeiten besser zu bewältigen und es stehen ihm alle Wege offen.



Was sind Lernstörungen?

Lernstörungen gibt es in allen Sprachen und Kulturen. Sie sind auf unterschiedliche, noch nicht hinreichend geklärte Ursachen zurückzuführen (genetische Faktoren, Störungen in der Gehirnentwicklung, eventuelle Erkrankungen ...).

Lernstörungen zählen zu den Entwicklungsstörungen und umfassen Beeinträchtigungen im schulischen Lernen, insbesondere im Lesen, Schreiben und Rechnen. Entwicklungsverzögerungen in diesen Bereichen können oftmals bereits vor oder beim Schuleintritt festgestellt werden. Dabei liegt keine Minderung der Intelligenz und der allgemeinen Lernfähigkeit des Kindes vor.



Einteilung der spezifischen Lernstörungen

Eine Lesestörung

zeigt sich bei anhaltenden, ausgeprägten Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens, welche sich durch viele Fehler beim lauten Vorlesen und durch eine herabgesetzte Lesegeschwindigkeit äußern.

Eine Rechtschreibstörung

ist eine anhaltende und bedeutsame Schwäche im Erlernen des Rechtschreibens, welche sich vor allem durch eine Vielzahl von Rechtschreibfehlern zeigt.

Eine Rechenstörung

liegt bei ausgeprägten, kontinuierlichen Schwierigkeiten beim Erlernen des Rechnens vor.

Kombination von Lernstörungen

Lese-, Rechtschreib- und Rechenstörungen treten häufig gemeinsam auf, besonders häufig ist die Lese-Rechtschreibstörung.



Wie wird eine Lernstörung festgestellt?

Um eine Lernstörung festzustellen und dem Kind/Jugendlichen möglichst schnell eine gute Förderung zu bieten, braucht es eine genaue Diagnose:

Ausschluss organischer Ursachen (Fehlsichtigkeit, Hörbeeinträchtigung...) und Behebung ungünstiger Rahmenbedingungen (familiäre oder schulische Belastungssituationen, Ablenkungen im Unterricht ...)

Lehrpersonen beschreiben die Situation der Schüler*in in der Klasse, ihre/seine Kompetenzen und Schwierigkeiten in den unterschiedlichen Lernbereichen

Mit Einverständnis der Eltern werden die Beobachtungen als Antrag um Abklärung beim Psychologischen Dienst eingereicht

Diagnostische Untersuchung: Erstgespräch und Durchführung standardisierter Tests, um die besonderen Stärken und Schwächen des Kindes aufzuzeigen und daraus Empfehlungen für Unterstützungsmaßnahmen abzuleiten

Einvernehmlich wird der Klinische Befund an die entsprechende Bildungseinrichtung weitergeleitet, damit das Kind die notwendige pädagogisch-didaktische Unterstützung erhält

Welche Unterstützung erhalten Schüler*innen mit einer Lernstörung?

Jedes Kind macht seine eigenen Entwicklungen und Lernfortschritte, hat ein eigenes Lerntempo, individuelle Stärken und Schwächen. Welche pädagogischen, didaktischen und/oder therapeutischen Maßnahmen für Ihr Kind geeignet sind, muss individuell festgelegt werden - es gibt keine allgemein gültige Patentlösung! Daher ist die Zusammenarbeit der Schule mit den Erziehungsverantwortlichen und Fachexpert*innen sehr wichtig.



In der Schule haben Schüler*innen mit einer Lernstörung Anrecht auf die folgende pädagogisch-didaktische Unterstützung (laut Gesetz 170/2010):

individualisierte und auf die Schüler*innen abgestimmte Lernwege

Kompensationsmaßnahmen:

- klare, leicht verständliche Sprache
- angemessen formatierte Texte (Schriftgröße usw.)
- schriftliche Lerninhalte werden in mündlicher Form vermittelt
- Bereitstellung von Lerntexten als Hörtexte
- Bildmaterial
- grafische Darstellungen
- mehr Zeit für das Erledigen von Aufgaben
- schriftliche Aufgaben werden durch mündliche ergänzt, ersetzt
- ...

Hilfsmittel:

- Tabellen
- Formelsammlung
- Zusammenfassungen
- Merkblätter und Skizzen
- technische Hilfsmittel
- spezifische Geräte
- geeignete Software
- ...

Befreiungsmaßnahmen von:

- Vorlesen
- Auswendiglernen von Formeln
- Mitschriften während des Unterrichts
- Diktaten
- Verringerung des Arbeitsumfanges
- ...

Angemessene Prüfungs- und Bewertungsmethoden

Wie können Sie als Eltern Ihr Kind unterstützen?

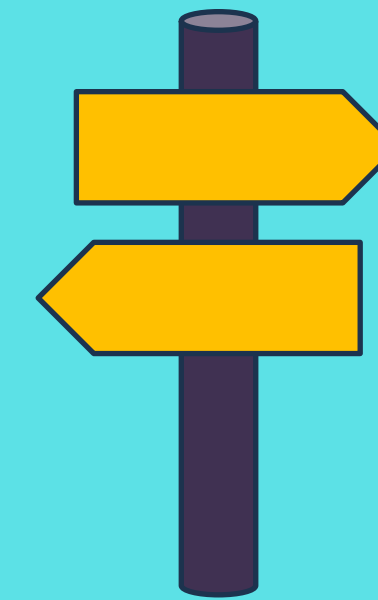
Als Eltern können Sie positiven Einfluss auf das schulische Lernen und Arbeiten Ihres Kindes ausüben, indem Sie Interesse zeigen, für ein gutes Lernklima sorgen, es wohlwollend begleiten und seine Selbstständigkeit fördern.

Das klingt einfach und einleuchtend, im Alltag ergeben sich nichtsdestotrotz immer wieder herausfordernde Situationen. Manchmal reichen schon kleine bewusste Veränderungen, um diese Situationen zu entschärfen:

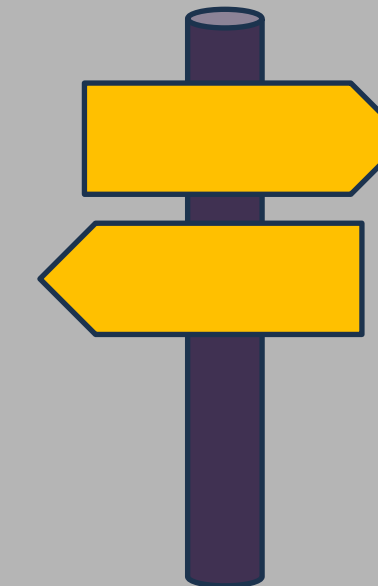
- ruhiger Arbeitsplatz
- Zutrauen schaffen „Du schaffst das!“
- Kleine Fortschritte würdigen
- Pausen einbauen
- Hausaufgabenplan erstellen
- gemeinsame Aktivität als Belohnung
- ...

Ausführliche Anregungen und Tipps dazu finden Sie In unseren Newsletters





Pädagogische Beratungszentren



Dienste des Sanitätsbetriebs

- Psychologischer Dienst
- Kinder- und
Jugendneurologie und -
rehabilitation

Quellen und weiterführende Literatur:

Lese-/Rechtschreibstörung (LRS), G Schulte-Körne, K Galuschka - Hogrefe 2019
Ratgeber Lese-/Rechtschreibstörung (LRS), G Schulte-Körne, K Galuschka - Hogrefe 2019
Lernschwächen früh erkennen im Vorschul- und Grundschulalter, K Barth - Reinhardt 2020
Veröffentlichungen des Bundesverbandes Legasthenie und Dyskalkulie e.V.
Gesetz 170/2010 und Ministerialdekret vom 12. Juli 2011